



Schön & sparsam

Für ihr großzügiges, modernes Einfamilienhaus mit Wärmepumpe und Solaranlage erhielt Familie Häussler den Stiebel-Eltron-Effizienzpreis 2007



1_ Klare Architektur, moderne Technik: preisgekröntes Haus in Illerkirchberg 2_ Annette Häussler, Leo und Luca genießen Platz und Wohnqualität im neuen Haus 3_ Bauherr Josef Häussler, von Beruf Elektromeister, freut sich über die Effizienz der Wärmepumpenheizung

Als Annette und Josef Häussler im Jahr 2003 mit den Planungen für ihren Hausbau begannen, war eines von vornherein klar: Als Heizsystem würde nur eine Wärmepumpe in Frage kommen. Was ungewöhnlich klingt, lag bei Familie Häussler auf der Hand: Der Bauherr ist als selbständiger Elektromeister vom Fach und weiß über die Funktionsweise und die Vorzüge von Wärmepumpen bestens Bescheid. „Wir wollten unabhängig von Öl und Gas sein, etwas für den Klimaschutz tun und die Heizkosten möglichst niedrig halten“, erklärt Josef Häussler.

Angesichts jährlicher Heizkosten von rund 720 Euro für das 245-Quadratmeter-Haus ist das zweifellos ge-

lungen. Ausschlaggebend für die Vergabe des ersten Platzes beim Effizienzpreis-Wettbewerb von Stiebel Eltron und house and more war aber nicht allein die Effizienz des Heizsystems – damit konnten auch die meisten anderen Wärmepumpenhäuser punkten. Die Jury beeindruckte vor allem die gelungene Verbindung eines zukunftsweisenden Energiekonzepts mit einer klaren, modernen Architektur.

Auch für diese zeichnet im Übrigen ein Mitglied der Familie verantwortlich, denn der Bruder des Bauherrn, Ralf-Peter Häussler, plante und realisierte das Bauvorhaben. Der Stuttgarter Architekt entwickelte ein Hauskonzept, das die Besonderheiten des Bauortes am Ortsrand von Illerkirchberg

DATEN & FAKTEN

Effizientes Energiekonzept

- Sole-Wasser-Wärmepumpe mit zwei Erdsonden, Bohrtiefe jeweils 95 m
- 7,2 m² Solarkollektoren zur Warmwasserbereitung mit 400-Liter-Solarspeicher
- Stromverbrauch Wärmepumpe für Heizung und Warmwasser: 6.000 kWh/m²a
- Fußbodenheizung
- Wände aus Hochlochziegeln (36,5 cm) bzw. Beton (20 cm) mit 12 cm Mineralwolldämmung
- Heizenergiebedarf: 68 kWh/m²a
- Regenwasserzisterne für Grauwassernutzung



- 1_ Kochplatz mit Ausblick: Große Fenster in der Wohnküche auf der Tagseite öffnen das Haus zum Ort hin
- 2_ Rückzugsort nicht nur für die Eltern: Ein frei im Raum stehender Kamin sorgt für Gemütlichkeit im Wohnzimmer
- 3_ Hell verputzte Wände, dunkle Räumereiche als Bodenbelag und eine Decke aus Sichtbeton prägen den Wohnbereich auf der Abendseite

- 4_ Kochen verbindet: In der Küche ist viel Platz für die ganze Familie
- 5_ Von der Gartenseite aus ist der L-förmige Grundriss des Hauses gut erkennbar. Die beiden Gebäudeflügel rahmen eine geräumige, windgeschützte Terrasse ein

ren verschiedene Dachformen und Fasadengestaltungen die beiden Gebäudeteile, innen sorgen unterschiedliche Bodenbeläge für eine optische Differenzierung. Verbunden werden Tag- und Abendseite im Erdgeschoss durch eine offene Diele mit einer vorgelagerten, windgeschützten Terrasse; im Dachgeschoss führt ein Stahlsteg vom Elternbereich zu den Zimmern der beiden Söhne Luca (8) und Leo (4).

Der Umzug aus einer kleinen Dachwohnung ins neue Haus im Jahr 2005 war für die vierköpfige Familie ein Kulturschock der positiven Art. „Ich könnte nicht mehr zurück“, wusste Annette Häussler schon wenige Tage nach dem Einzug. „Der viele Platz, die gro-

aufgreift. „Das Grundstück hatten wir uns ganz gezielt ausgesucht, obwohl es eine Höhendifferenz von vier Metern hat und nicht einfach zu bebauen war“, erzählt Annette Häussler. „Uns gefiel einfach die gleichzeitige Nähe zum Ort und zur Natur.“

Das maßgeschneiderte Haus nimmt diesen doppelten Bezug mit einem im

Grundriss L-förmigen Baukörper auf. Die zum Dorf (und zur Sonne) hin orientierte „Tagseite“ mit einer großzügigen Wohnküche ist Mittelpunkt des Familienalltags, die „Abendseite“ im anderen Gebäudeschenkel mit dem zur Landschaft hin orientierten Wohnzimmer dient den Häusslers als Ruheoase und Rückzugsort. Von außen markie-

ßen Fenster, der Blick in die Natur – wir genießen’s einfach.“

Die vom Bauherrn selbst installierte Wärmepumpenheizung hat sich in den ersten beiden Wintern bestens bewährt. Zwar ließ sich die ursprünglich vorgesehene Nutzung des Grundwassers als Wärmequelle wegen der örtlichen Gegebenheiten nicht realisieren, aber auch die stattdessen eingebaute Erdwärmepumpe mit zwei 95 Meter tiefen Sonden arbeitet hocheffizient. „Mit einer Kilowattstunde Strom gewinnen wir vier Kilowattstunden Wärme fürs Heizen und die Warmwasserbereitung“, freut sich Josef Häussler. „Sparsamer geht’s nicht.“

Andreas Förstel

Fotos: U. Geisler (5), C. Oldendorf (1)

STIEBEL ELTRON EFFIZIENZPREIS

Architektur und Energietechnik

Dass moderne Energietechnik und gelungene Architektur heutzutage untrennbar zusammengehören, unterstreicht der Wärmepumpenhersteller Stiebel Eltron mit seinem Effizienzpreis. „Ohne ein funktionierendes Energiekonzept ist ein stimmiger Entwurf gar nicht mehr möglich“, betont Karlheinz Reitze, Geschäftsführer des Vertriebs bei Stiebel Eltron. „Der moderne Architekt kann nur mit einer ganzheitlichen Planung, bei der auch schon die Heizungsanlage eine wichtige Rolle spielt, mögliche Bauherren überzeugen.“ Mit dem Effizienzpreis zeichnet der deutsche Marktführer bei Wärmepumpen daher Bauvorhaben aus, bei denen die Verantwortlichen konsequent diesen Weg gegangen sind – hervorragende Beispiele, welche Möglichkeiten ein Energiekonzept unter Berücksichtigung der Wärmepumpe bieten kann. Die Ausschreibung des in diesem Jahr zum zweiten Mal vergebenen Preises erfolgte in der house and more-Ausgabe 2/2007. Die weiteren Preisträger finden Sie auf Seite 66/67.



Rainer Metz und Guido Becherer von Stiebel Eltron sowie Sebastian Schurz und Andreas Förstel von house and more (v. l. n. r.) bei der Auswahl der Preisträger